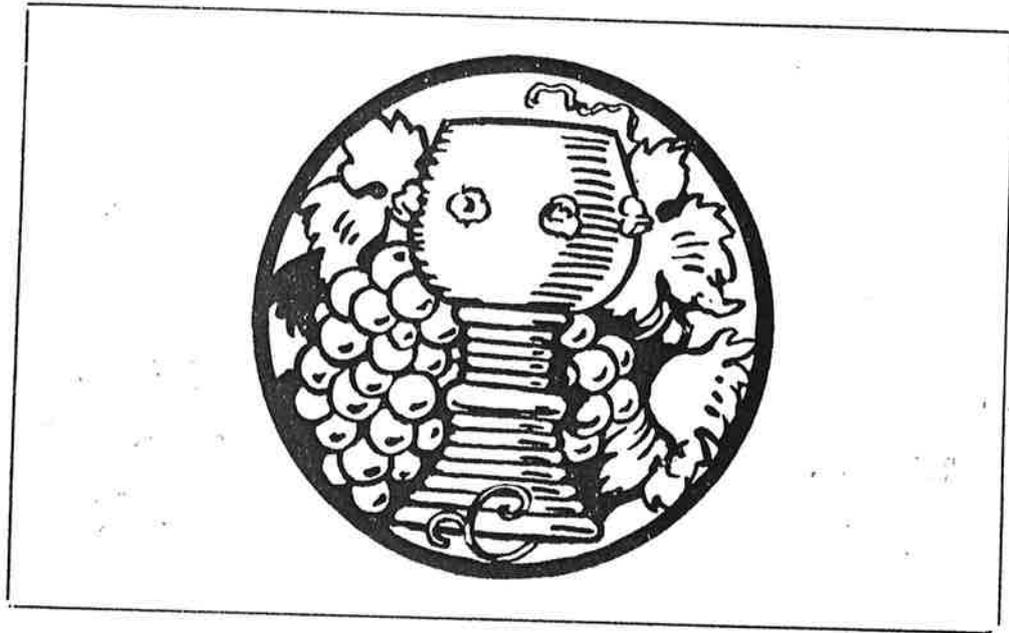


Gerhard Berzel



Deutsches Weinlesefest
in Neustadt an der Weinstrasse

ein Beitrag zu seiner Geschichte

**Deutsches Weinlesefest
in Neustadt an der Weinstraße
ein Beitrag zu seiner Geschichte**

1998

Alle Rechte vorbehalten

© Gerhard Berzel,
Neustadt an der Weinstraße

Deutsches Weinlesefest in Neustadt an der Weinstraße Ein Beitrag zu seiner Geschichte

von Gerhard Berzel

Schon im Altertum gab es die fröhliche Weinlese. In hohem Maße waren es die Römer, die den Herbst zu feiern verstanden. Auch bei uns wurde lange Zeit der Herbstschluß in vielfältiger Weise festlich begangen. Besonders bei großen Weingütern war dies ein schöner Brauch. Die mühsame, harte Zeit der Weinlese war vorbei und man hatte zum Feiern allemal einen Grund. Die Leseleute wurden bewirtet, der Wein sorgte für Fröhlichkeit und Freude. All das hatte aber weitgehend innerbetrieblichen oder örtlichen Charakter, auch was die Herbstzüge anging. Inzwischen hat sich vieles verändert.

Zunächst sollte man in das Jahr 1875 und den Verschönerungsverein für Neustadt und Umgebung zurückgehen. In der Fortführung der Dochnahlschen Chronik für Neustadt von Professor Dr. Carl Tavernier steht unter dem Datum vom 12.10.1875: "Gründung eines Verschönerungsvereins."

Zu Recht kann man sich fragen, was der Verschönerungsverein mit diesem Beitrag zu tun hat. Verständlich wird das erst im Verlauf der späteren Entwicklung.

Es lohnt sich aber diejenigen zu nennen, die der Gymnasiallehrer Chr. Witzel in seiner 1908 herausgegebenen Geschichte des Verschönerungs-Vereins für Neustadt a.Hdt. und Umgebung (StA.NW) als Gründungsmitglieder aufgeführt hat.

Es waren dies: J. Horr, H. Kempf, W. Koelsch, Dr. H. Kölsch, O. Hüttig, G. Oehlert, W. Federschmidt, V. Bender, L. Bub, Lud. Häußler, Fr. Dochnahl jr., J. Clauß, G. Deidesheimer, Hüll, J. Walter, Louis Geisel, H. Hardt, F. Heckel, A. Beringer, Alb. Gennheimer, Steuereinnehmer Heck, Cullmann, Mieg, M. Koch, J. Kranzbühler, Fr. Corell, J. Hassieur, A. Bach, H. Lederle aus Hambach, H. Lieberich und Weinhändler Cron. Einige dieser Namen sind mit der Stadtgeschichte eng verbunden.

Der Verschönerungsverein - 1876 zählte er bereits 325 Mitglieder - war sehr aktiv und für die Stadt ein großer Gewinn. Die Hebung des Fremdenverkehrs wurde erstmals seiner Generalversammlung vom 14. Februar 1890 angesprochen (Chr. Witzel, Geschichte des Verschönerungs-Vereins, Neustadt 1908). Man war zu der Auffassung gelangt, daß die Stadt "im engeren und weiteren Vaterland" bekanntgemacht und so der Fremdenverkehr gefördert werden soll. Ein eigens dazu gebildeter Ausschuß nahm sich dieser Aufgabe an.

Im Jahr 1908 kam es zu völlig neuen Überlegungen. Die Neue Bürger-Zeitung berichtete am 2.4.1908:

„ Bildung eines Verkehrsvereins?

Von sehr geschätzter Seite wird uns mitgeteilt:

Der Vorsitzende der dem Verschönerungsverein Neustadt angegliederten Sektion zur Hebung des Fremdenverkehrs, Herr Dr. Welsch, hat die Überzeugung gewonnen, daß die Umwandlung dieser Sektion in einen selbständigen Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs über kurz oder lang nötig werden wird.....

Soweit die uns zugegangene Meldung. Wir stehen dem darin geschilderten Plane durchaus sympathisch gegenüber und sind der Ansicht, daß die wirksame Förderung des Fremdenverkehrs nicht von einer vom Mutterverein abhängigen Sektion, sondern von einem selbständigen Verein erreicht werden kann. In dieser Ansicht hat uns auch der Verlauf der letzten Generalversammlung des Verschönerungsvereins bestärkt. Die Loslösung der Sektion hätte für diesen Verein auch den großen Vorteil, daß er sich der Verschönerung unserer lieben Stadt und ihrer Umgegend um so intensiver widmen könnte."

Der General-Anzeiger für Neustadt a. Hdt. und die Vorderpfalz brachte in seiner Ausgabe vom Montag, dem 27.4.1908, die Meldung:

„Ein Verkehrsverein für Neustadt"

so die Hauptzeile. Weiter heißt es:

"Am Samstag Abend oder richtiger Mitternacht ist im Saale des Bayerischen Hies'1 im Prinzip die Gründung eines Verkehrsvereins für Neustadt von einer großen Anzahl von Vereinsvertretern beschlossen worden. Zur definitiven Gründung bedarf es noch weiterer Besprechungen.....Im Anfang der Versammlung wurden die Redner ruhig angehört, später setzte eine verschiedenartig zusammengesetzte Opposition ein, und gegen 11 Uhr entstand ein Chaos, das fast bis zum Schluß der Versammlung andauerte. Allerlei Strömungen kämpften gegeneinander: hier Verschönerungsverein! hier Pfälzerwald-Verein! hier Verkehrsverein! so platzten die Meinungen aufeinander. Von parlamentarischer Ordnung keine Rede. Zum Schlusse wüster Lärm und lautes Schimpfen, bis ein Teil der Anwesenden, darunter die Vertreter namhafter Vereine, den Saal demonstrativ verließen. Dann erreichte man mit Mühe das schon erwähnte Resultat

In der Versammlung hatten die Vertreter des Pfälzerwald - Vereins für den Anschluß des beabsichtigten Verkehrsvereins an ihren Verein plädiert.

Daniel Meininger stellte in seinem Grundsatzreferat u.a. heraus:

" Der Verkehrsverein muß sich ganz in den Dienst der Allgemeinheit stellen und soll nur die wirtschaftlichen Interessen der Neustadter Einwohnerschaft vertreten. Daß eine solche Vertretung heutzutage eine Notwendigkeit ist, beweisen Ihnen eine große Anzahl von Städten. Auf die einzelnen Aufgaben eines Verkehrsvereins eingehend, betrachte ich in großen Zügen gegeben: Die Propaganda zum vorübergehenden Besuch und zum Aufenthalte in unserer Stadt und damit den Zuzug von Pensionären etc. zur dauernden Niederlassung, die Abhaltung von Vereinsversammlungen und Festlichkeiten auswärtiger Vereine, die Förderung lokaler Angelegenheiten, die dem Fremdenzuzug und der Verschönerung Neustadts dienen können, die Entwerfung eines Programms für den Ausbau Neustadts, um dessen Bestimmung als schöne Stadt zu fördern; die Förderung aller verkehrstechnischen Unternehmungen; bessere Verbindungen, Fahrpreisermäßigungen, Extrazüge bei Veranstaltungen etc., die Nutzbarmachung der geschichtlichen Vergangenheit unserer Burgen..... Der Kaufmännische Verein hat lediglich der aus seinen Reihen gekommenen Anregung Folge geleistet und die Angelegenheit bis heute gefördert. Es braucht deshalb keine Eifersüchtelei Platz zu greifen. In Mannheim war es die Bäcker-Innung, auf deren Veranlassung der dortige Verkehrsverein gegründet wurde. Es ist auch ganz gleichgültig, von wem die Anregung kommt, die Hauptsache bleibt die Gründung des Verkehrsvereins selbst, an dem die Gesamteinwohnerschaft das größte Interesse hat. Mit dem Verschönerungsverein Neustadt muß der Verkehrsverein Hand in Hand gehen. Mit den Verkehrsvereinen benachbarter Städte muß ebenfalls ein freundschaftliches Verhältnis hergestellt werden. "

Aber, um es im Jargon zu sagen:

Die Bombe war geplatzt, das Verhandlungsklima infolge der mitunter sehr scharfen Auseinandersetzungen äußerst gestört. Konnte man da überhaupt noch daran glauben, daß es bei den verschiedenen Interessenslagen zu der erstrebten Gründung kommen sollte? Die Verfechter der Idee standen aber durch.

Die erneute Versammlung am 11. Mai 1908 verlief ganz anders als es vielleicht einige erwartet hatten. Dazu "Der General-Anzeiger" vom 12.5.1908:

" Der Verkehrsverein ist gegründet !

Es ist erreicht! Neustadt hat nun einen Verkehrsverein! Gestern Abend wurde er im Pfälzer Hof gegründet.....Die Stimmung war diesmal einmütig, und man war mit der Absicht gekommen, ernsthaft zu arbeiten. "

Die erste Vorstandschaft setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Adjunkt Lieberich, 2. Vorsitzender: K. Hammell (nach der Ablehnung von Pfarrer Dr. Welsch), Schriftführer: Daniel Meininger, Rechner: Fabrikant P. Hochschwender, Beisitzer: J. Roth, B. Feld, Dr. Welsch, L. Geisel, C. Friedrich und Jos. Wolff.

Der Verkehrsverein trat also an die Stelle der früher beim Verschönerungsverein gebildeten Sektion zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bereits gegen Ende des Jahres ist in der Presse von einem überaus rührigen Verkehrsverein die Rede. Als größere Veranstaltung initiierte er am Sonntag, dem 6. Dezember 1908, den ersten Verkehrstag, der viele Fremde nach Neustadt führte. Man konnte durch die Stadt bummeln, um einzukaufen. Die an diesem Tag stattfindenden Konzerte waren gut besucht. Natürlich waren auch Küchen und Pfälzer Keller sehr gefragt. Eine Idee hatte ungeschlagen und die Gäste waren zufrieden.

Pfälzer Winzerzug 1909:

In einer Vorbesprechung wurde die Durchführung dieser Veranstaltung mit der Maßgabe beschlossen, die üblichen Züge der Gutsbesitzer auf einen Tag zusammen zu legen, um so mehr Beachtung und damit mehr Werbewirksamkeit zu erzielen. Und in der Tat, der Neustadter Winzerzug, der etwa zwei Stunden durch die Stadt führte, war von Erfolg gekrönt. Wie die Presse berichtete, beteiligten sich nicht alle Winzerkreise, aber es waren andererseits Gruppen aus benachbarten Weindörfern mit dabei. Man war sich einig, daß im Hinblick auf die schlechten Herbstergebnisse für den Pfälzer Wein etwas getan werden müsse. So war man denn auch auf eine Bündelung möglichst vieler Umzugsgruppen, und zwar nicht nur aus Neustadt, sondern aus der ganzen Region, bedacht. Das zahlte sich auch aus.

Die Presse des folgenden Tages:

"Der am gestrigen Sonntag vom Verkehrsverein veranstaltete Pfälzische Winzerzug hatte ein ungeahnt zahlreiches Publikum aus der ganzen Pfalz nach Neustadt geführt. Alle in den Mittagsstunden bis gegen 3 Uhr einlaufenden Züge kamen überfüllt und teilweise mit halbstündiger Verspätung hier an....."

Auch das Winzerfest in der Turnhalle, das ebenfalls unter der Trägerschaft des Verkehrsvereins stand, fand guten Zuspruch.

Wenn auch nicht alles nach Wunsch verlief, so war doch ein guter Anfang geglückt. Es war ein großer festlicher Tag, der zu weiteren Überlegen führen sollte. In die Geschichte des Deutschen Weinlesefestes ist er als Vorläufer jedenfalls eingegangen.

Pfälzer Winzerzug

Sonntag den 24. Oktober 1909.

Sammelpunkt für sämtliche Mitwirkenden und Gruppen:
Punkt 1 Uhr im Hofe des Turnvereins.

Kinder mit kleinen Logeln zum Zuge willkommen.

Mädchen, die als Winzerinnen mitgehen wollen, wollen sich am
Sonntag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr bei Gutsverwalter
Freudenmacher, im Hause Carl Jos. Hoch, Talsr. (Hof) melden.

Verkehrs-Verein.

Dank.

Allen, die uns am gestrigen Winzerzug und Winzerfest ihre Unterstützung und Mithilfe zu Teil werden liessen, unseren herzlichsten Dank.

Verkehrs-Verein

Neustadt an der Saardt.

Der Vorstand.

Pfälzer Weintag am 19.10.1913

Der Weintag 1913 war das Nonplusultra jener Zeit. Es wurden Ideen umgesetzt, die in ihrem Grundgehalt heute noch gültig sind. Das Tagesprogramm enthielt drei Blöcke:

- 1) Eine Weinprobe von Pfälzer Weinen in der Form der Weinversteigerung (Saalbau)
- 2) Ein Winzerzug durch die Straßen der Stadt (mit Prämiiierung) und
- 3) Ein Winzerfest im Saalbau.

Zum Winzerzug berichtete der Pfälzische Kurier am 20.10.1913:

"Des Nachmittags gegen 1/2 3 Uhr durchzog ein prächtiger Winzerzug durch die Straßen der Stadt. Tausende von Menschen umsäumten die Straßen....."

Die gleiche Zeitung in derselben Ausgabe:

"Der Pfälzer Weintag, der erste seines Genres, hatte geradezu einen großartigen Verlauf, und die Herren vom Ausschuß, die ihn mit großer Mühe und großen Schwierigkeiten erstritten, können sich heute schmunzelnd die Hände reiben.

Es war eben ein echtes pfälzer Weinfest....

In der Tat, unter einem guten Omen ist der Weintag ins Dasein getreten, und die tausende von Gästen, die aus weit und breit herbeieilten, geben Gewähr dafür, daß er zu bleibender Institution werden wird."

Zur Eröffnung der Weinprobe sagte der Neustadter Bürgermeister Wand u.a.:

"Der Zweck des Weintages ist, die edelsten Produkte der Pfalz in aller Welt bekannt zu machen und dem Pfälzer Wein den Platz in der Weinkarte zu erringen, der ihm ob seiner Güte gebührt. Dieser Tag möge immer mehr ausgebaut werden und zur Hebung des pfälzischen Weinbaues beitragen."

Frankfurter Zeitung und Handelsblatt vom 21.10.1913:

"Der Neuster Weintag von 1913 war der erste seiner Art, er wird nach diesen Proben nicht der letzte sein."

Nochmals aus dem Pfälzischen Kurier vom 20.10.1913:

"Und Neustadt hat nun seinen Weintag. Dies ist in wirtschaftlicher Hinsicht ein Faktor, der für die Zukunft von weittragender Bedeutung werden kann. Daß er es werden kann, hat der volle Erfolg des ersten Weintages bewiesen und daß der Weintag für Neustadt -das dafür nun einmal die Priorität der Idee für sich in Anspruch nehmen kann- der Mittelpunkt seines weinfrohen, populären Rufes, daß er ein Charakteristikum für die Perle der Pfalz werde, das wünschen wir und wünschen wohl alle, denen das Blühen und Gedeihen Neustadts ans Herz gewachsen ist."

In dieser Zeit fanden eine Reihe von Weinfesten statt. Der Pfälzische Weintag 1913 ist aber von herausragender Bedeutung. Er war ein geglückter Versuch, dem Pfalzwein mehr Geltung zu verschaffen. Insbesondere war die Veranstaltung nicht auf Neustadt lokal begrenzt. Es hat sich der Gedanke durchgesetzt, den Weintag auf eine breite pfälzische Basis zu stellen, was die Weinprobe mit 43 Gewächsen zeigt. Die Weichen für eine gute Zukunft mit tüchtiger Werbung für den Pfalzwein waren damit gestellt. Es sollte aber anders kommen. Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges kamen alle Bemühungen zum Erliegen. Auch die goldenen zwanziger Jahre waren nicht so golden, Doch gegen Ende dieses Jahrzehnts sollte es wieder richtig aufwärts gehen. So kommen wir mit einem großen Sprung zur Pfälzer Weinwoche, die vom 22. bis 26. August 1928 in Neustadt stattfand.

Pfälzer Weintag.

Der Vorverkauf für die Weinprobe
hat begonnen. Eintrittskarten à M. 1.50 können schon jetzt
im Kiosk am Bahnhof gelöst werden.

Heute Mittwoch abend 7^{1/2} Uhr bei Reilin:

Sitzung aller Ausschüsse. 15. 10.
1913

Das offizielle Programm

zum Weintag mit Zug-Ordnung, Weinproben-Verzeichnis usw.
erscheint in 3000 Auflage. Inserate dafür (1/2 Seite M. 12,
1/2 Seite M. 20) sofort erbeten. 12423

Sonntag
19. Oktober
1913



Neustadt a. H.
Perle der
Pfalz

Pfälzer Weintag

Unter dem Ehrenvorsitz des rechtsk. Bürgermeisters Herrn Th. Wand

Tages-Programm:

- Vormittags 11 Uhr:** Platzmusik der Musikkapelle des Weißenburger Inf.-Regts. Nr. 60 am Bahnhofplatz, Neptunplatz, Marktplatz und Hebelanlage wechselnd.
- Von 11–1 Uhr:** Im Theatersaale des Saalbaues große Weinprobe, über 40 Weinsorten bis zu den edelsten Gewächsen. Eintrittskarte 1.50 Mk.
- Mittags von 1/2–4 Uhr:** Winzerzug durch die Straßen der Stadt, Heimkehr von der Weinlese, Winzergesänge.
- Von 4 Uhr ab:** Winzerfest in sämtlichen Räumen des Saalbaues, Winzertanz, Küferschlag, Glückshafen, glasweiser Ausschank von Pfälzer Riesling-Sekt, Edelweinen, Federweißem, zahlreichen offenen Weinen. — Kastanien, Neustadter Spezialwurst. Tanz.

3 Musikkapellen etc.

Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 20 Pfg.

Preis 10 Pfennig.

Pfälzer Weintag 1913

Weinprobe

von Pfälzer Weinen verschiedener Jahrgänge, vom einfachen Tischwein bis zum edelsten Gewächse. — Beginn: vorm. 11 Uhr im Theatersaale des Saalbaues. — Eintrittspreis Mk. 1.50. Beschränkte Teilnehmerzahl. Die Probe erfolgt in der Form der Weinversteigerung.

Proben-Folge:

a) 1912er

Nr. 1	1912er Duttweilerer,	F. Bergtold-Duttweiler
Nr. 2	1912er Rhodter,	Fr. K. Seitz-Rhodt
Nr. 3	1912er Gleiszeller Gutedel,	Winzerverein-Gleiszellen
Nr. 4	1912er Gleiszeller Muskateller,	Winzerverein-Gleiszellen
Nr. 5	1912er Weisenheimer Riesling,	Jak. Reichert-Weisenheim a. S.

b) 1912er (Mittelhardt)

Nr. 6	1912er Königsbacher,	Winzerverein-Königsbach
Nr. 7	1912er Ruppertsberger Mandelacker,	Winzerverein-Ruppertsberg.

c) 1911er (Oberländer)

Nr. 8	1911er Albersweiler Riesling,	Konr. Cullmann-Albersweiler
Nr. 9	1911er Duttweiler Traminer,	W. Kühbort-Duttweiler
Nr. 10	1911er Rhodter,	Fr. Jak. Steigelmann-Rhodt
Nr. 11	1911er Edenkobener,	Rud. Börsch-Edenkoben
Nr. 12	1911er Burweilerer,	Julius Weber-Burweiler
Nr. 13	1911er Burweilerer	Julius Weber-Burweiler
Nr. 14	1911er Rhodter Traminer,	Jak. Mayer-Rhodt
Nr. 15	1911er Hambacher Riesling,	F. Ch. Heiligenthal-Hambach.

d) 1908er und 1911er (Unterländer)

Nr. 16	1908er Zeller Platte	H. Fippinger-Zell
Nr. 17	1911er Schwarzer Herrgott	H. Fippinger-Zell
Nr. 18	1911er Gewürztraminer,	H. Fippinger-Zell
Nr. 19	1911er Bockenheimer Sonneberg,	Jak. Bechtel-Großbockenheim
Nr. 20	1911er Weisenheimer Altenberg,	Jak. Schick-Weisenheim a. S.
Nr. 21	1911er Großkarlbacher,	Dr. Brunk-Großkarlbach
Nr. 22	1911er Freinsheimer Groß,	H. Wanner I, Söhne Freinsheim
Nr. 23	1911er Ungsteiner Durlach,	Winzerverein-Ungstein
Nr. 24	1911er Ungsteiner Kreuzmorgen,	H. Wanner I, Söhne Freinsheim
Nr. 25	1911er Dackenhimer Vogelsang,	Winkels - Herding-Dackenheim.

e) 1905 1908 1909 und 1911er (Mittelhaardt)

Nr. 26	1911er Haardt Spätlese,	Eber's Weinkellerei, Haardt
Nr. 27	1911er Haardt Schloßberg,	J. Engelmann-Neustadt
Nr. 28	1911er Neustadter Mandelring, Riesling und Gewürztraminer,	Th. Kettinger-Neustadt
Nr. 29	1905er Mußbacher Traminer,	Jak. Hellmer-Mußbach
Nr. 30	1911er Ruppertsberger versch. Lagen,	von 5 Winzern
Nr. 31	1911er Gimmeldinger Schlössel, Riesling	Fritz Reiß-Gimmeldingen
Nr. 32	1911er Dürkheimer Pfäffinger,	Jos. Ecker-Neustadt
Nr. 33	1911er Dürkheimer Haidfeld,	Konrad Hammel-Neustadt
Nr. 34	1911er Forster Alser,	A. Walfenschmidt-Neustadt
Nr. 35	1911er Forster Heidböhl,	S. Bach-Neustadt
Nr. 36	1908er Deidesheimer Geheu Riesling,	Dr. Brunk-Deidesheim
Nr. 37	1911er Ruppertsberger Reitpfad,	Karl Herzog Deidesheim
Nr. 38	1909er Deidesheimer Kieselberg,	L. A. Jordan-Deidesheim
Nr. 39	1909er Wachenheimer Bächel,	Dr. A. Bürklin-Wachenheim
Nr. 40	1911er Wachenheimer Gerümbel Riesling,	Dr. A. Bürklin-Wachenheim
Nr. 41	1908er Deidesheimer Hofstück,	v. Winning-Deidesheim
Nr. 42	1911er Deidesheimer Hohenmorgen Riesling Auslese,	L. A. Jordan-Deidesheim
Nr. 43	1900er Forster Kirchenstück Riesling	F. P. Buhl-Deidesheim.

Ueber Engros- und Detailpreise, Vorräte etc. orientieren der Weinhandel und die Weinkommissionäre.

Pfälzer Weinwoche

Ausstellung „Technik und Organisation im Weinfach“
vom 22. bis einschl. 26. August in sämtlichen Räumen des
Saalbaues zu Neustadt an der Haardt.

Die Ausstellung wird am Mittwoch, den 22. ds. vorm.
11¹/₂ Uhr mit einer kleinen Feier im Scheffelsaal des Saal-
baues eröffnet. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von
9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 Pfennig, Dauerkarte einschl. Vortragsbesuch 3 Mark.

Ferienkurs für das Weinfach.

Mittwoch, den 22. ds. nachm. 3 Uhr im Konservatoriumssaal des Saal-
baues: Lichtbildervortrag „Der Weinhandel im Wandel der Zeiten“
von Konservator Zink, Kaiserslautern. Eintrittspreis einschl. Aus-
stellungsbesuch 1 Mk., Dauerkarte für sämtliche Vorträge 3 Mk.

*Pfälzer Weinwoche
in Neustadt an der Haardt*

22.—26. August 1928

Das Pfälzische Weinlesefest 1929 in Neustadt an der Haardt

Der Stadt- und Dorfanzeiger vom 5.10.1929:

"Der Verkehrsverein Neustadt a.d.Hdt. macht es anders. Er setzt ein Weinlesefest mitten in den lachenden, jubilierenden Herbstbetrieb hinein. Er will den Besuchern dieses Festes den Neuen nicht nur frisch vom Faß (Federweißen), sondern auch frisch von der Kelter (Süßen) kredenzen. So was wird nicht nur den Fremden interessieren, sowas freut auch die Einheimischen und selbst die Winzer."

Der General-Anzeiger für Neustadt a.d.Haardt
und Umgebung vom 7.10.1929:

"Dem ersten Weinlesefest 1929 werden weitere folgen. Und das nächste, das ja auf freiem Boden gefeiert wird, soll ein besonderes Format bekommen. Da werden gewiß ein paar Filialen notwendig sein, um die Tausende aufzunehmen und zufriedenzustellen. Verkehrsverein und Saalbau-Gaststätten haben mit diesem ersten Weinlesefest etwas geschaffen, was kein einmüßiges Ereignis bleiben darf.

Ihr wißt doch:

Wein und Weiber sind auf Erden
Aller Weisen Hochgenuß
Denn sie lassen selig werden
Ohne daß man sterben muß!
Ein Prosit dem Weinlesefest 1930!"

Vom Neustadter Verkehrsverein gingen von Anfang an -von den Unterbrechungen infolge des Krieges abgesehen- entscheidende Impulse aus. Immer wieder wurden Ideen eingebracht. Sicherlich gab es zu diesem Weinfest wichtige Vorläufer wie in den Jahren 1909 und 1913. Aber mit dem Jahr 1929 gab es zum ersten Mal das Pfälzische Weinlesefest.

Das Pfälzische Weinlesefest 1930 in Neustadt an der Haardt

Und wieder war es Verkehrsverein, der zum Pfälzischen Weinlesefest am Sonntag, dem 19. Oktober, eingeladen hat. Aus dem Programm ist zu sehen, daß sich die Verantwortlichen alle Mühe gaben, auch in der Programmgestaltung den Anforderungen gerecht zu werden.



EINLADUNG ZUM

PFÄLZISCHEN WEINLESE-FEST

Sonntag
19.
Oktober

mit allgemeinem Herbstanz in der frohen Weinstadt
Neustadt an der Haardt — „Die Perle der Pfalz“

Sonntag, 19. Oktober

in sämtlichen Räumen des
festlich geschmückten Saalbaues

2 Musik- und Tanzkapellen

Von
4 Uhr
bis Mitternacht

Taule des „Neuen“ mit Fest-Szene von Leopold Relitz • Trachten- und Winzer-Umzug
Pfälzer Trachten - Vorführungen • Die Hambacher Tänze • Pfalz- und Weinnieder zur
Laute von Else Wagner

AUSSCHANK der besten offenen Weine an Ständen der bekannten Pfälzer
Weindörfer, von neuem Wein direkt von der Kelter • Original
Pfälzer Gerichte • Verkaufsstände der schönsten Pfälzer Trauben • Kaffee- u. Sektbude
Humoristische Darbietungen • Festleitung „Der Perkeo vom Heidelberger Schloß“.

**Eintritt pro Person 1.- Mk. (reservierte Tischplätze
im Hindenburgsaal in beschränkter Anzahl 2.- Mk.)**

Verkehrsverein Neustadt an der Haardt E. V.

Werbezettel für das Pfälzische Weinlesefest 1930.

Nach den guten Erfahrungen aus dem Vorjahr hielt der Verkehrsverein an dieser Veranstaltung fest. 1930 wurde im Rahmen des Festes die Neustadter Tracht eingeführt.

Das Pfälzische Weinlesefest 1931 in Neustadt an der Haardt

Am 24.7.1931 fand eine erweiterte Vorstandssitzung des Verkehrsvereins statt, in der beschlossen wurde, das Pfälzische Weinlesefest auch in diesem Jahr wieder abzuhalten (Protokollbuch des Verkehrsvereins, S.235, STA. NW).

Eine weitere Sitzung des erweiterten Vorstandes des Verkehrsvereins und des Weinfach-Ausschusses war am 21.9.1931. Auf der Tagesordnung stand die Vorbereitung des Pfälzischen Weinlesefestes 1931. Man war sich einig geworden, das Fest möglichst originell zu gestalten.

Von großem Interesse ist die Anwesenheitsliste vom 21.9.1931 (Protokollbuch d.VV, S.237). Anwesend waren die Herren:

Bub, Dr. Missbach, Dr. Rau, Direktor Klein, Platz, Trutzel, Maasch, Reitz, Meininger, Feickert, Hartmann, Köhler, Kommerzienrat Bach, Rosenberger.

Der Name von Daniel Meininger verdient eine besondere Beachtung. Schon in den wichtigen Jahren 1909 und 1913 gehörte er dem Vorstand des Verkehrsvereines an. 1931 hatte er die Funktion des Vorsitzenden inne. Seine Lieblingsidee war die Wahl und Krönung einer Weinkönigin. In mehreren Gesprächen, die der Autor mit seinem Enkel, dem Verleger Peter Meininger hatte, wurde dies bestätigt. Diese Idee wurde nun unter der Trägerschaft des Verkehrsvereines umgesetzt.

In der Sitzung vom 21.9.1931 wurde zugleich eine Kommission für die Wahl der pfälzischen Weinkönigin gebildet. Berufen wurden: Leopold Reitz als Vorsitzender, Dr. Rau, Kommerzienrat Bach, Dr. Missbach und Redakteur Rasche (Protokollbuch d.VV, S.238).

Dazu der Stadt- und Dorf-Anzeiger vom 22.9.1931:

"Etwas ganz Neues gibt es aber diesmal auf dem Fest noch, das eine besondere Anziehung darstellen wird: Die Wahl der Pfälzischen Weinkönigin 1931. Ein fünfgliedriger Ausschuß Sachverständiger wird das schönste Mädchen gewissenhaft auswählen. Die Siegerin wird außer einem Geschenk mit Traubenkranz und -korb geschmückt und dem versammelten Volke gezeigt. Noch späte Geschlechter ihrer Familie werden ihren Ruhm bewahren."

Eine andere Zeitung sprach von dem Clou der Veranstaltung, durchaus zu Recht.

Der 4. Oktober 1931 wurde zu einem großen Tag, an dem erstmals eine Pfälzische Weinkönigin gewählt und gekrönt worden ist. Diese großartige Idee, die heute noch mehr Werbewirksamkeit als anfänglich besitzt, wurde in den Mauern der Stadt Neustadt (damals noch mit dem Beinamen "Haardt", heute "Weinstraße") geboren. Dem Verleger Daniel Meininger müßte man eigentlich ein Denkmal setzen, denn er war unbestritten "der Vater des Gedankens". Unter dem Dach des Verkehrsvereines wurde für den Wein eine Institution geschaffen, die sich bis heute bewährt hat und auch weiterhin gültig sein wird.

Die Presse vom 5.10.1931 hat übrigens Herrn Daniel Meininger als Marschall des Festes bezeichnet.

Weiter heißt es dort:

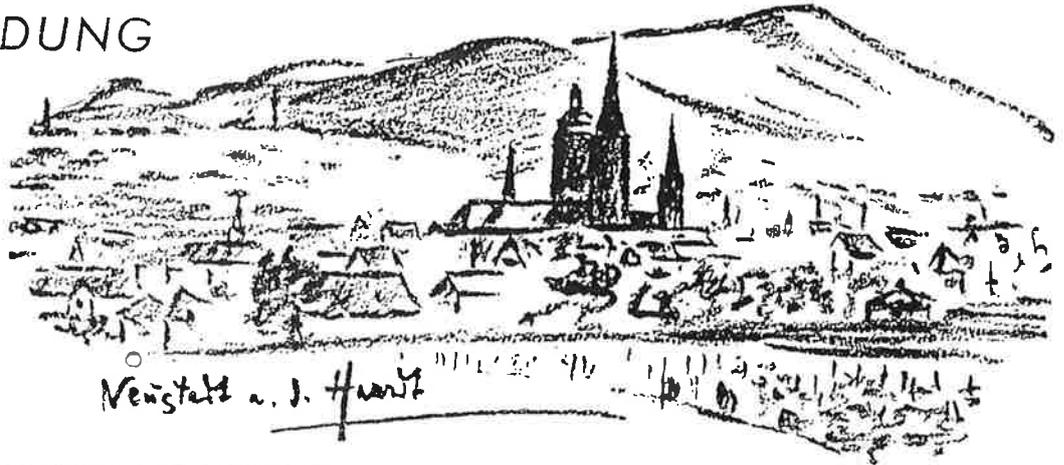
"Die Weinkönigin

Das Komitee war verzweifelt. ...Man konnte sich kaum einig werden....Da endlich! An einem Tisch im Hindenburgsaal saß bescheiden im Kreis von Bekannten ein junges, hübsch gewachsenes Mädchen mit hellblondem Haar....Das blonde Mädchen wurde freundlich aufgefordert, mal herbeizukommen. Es kam und siegte.....Sie nannte ihren Namen: Ruth Bachrodt. Sie stammt aus Pirmasens. Also: Ruth I. Dann wurde durch Leopold Reitz Krönung vollzogen. Ein feierlicher Akt. Ein Tusch.

Und wir hatten, was wir noch nicht hatten - eine Königin des Weines."

Bis 1938 folgten weitere Weinköniginnen. In der Presse (beispielsweise NSZ Rheinfront vom 11.10.1935) wurden sie auch als deutsche Weinköniginnen bezeichnet. Allerdings muß dazu gesagt werden, daß sich die Wahl und Krönung auf rein pfälzischer Ebene vollzog. Bewerberinnen anderer Weinbaugebiete hatten keine Chance, sich um die Weinkrone zu bewerben. Dies änderte sich erst viel später. 1939 brach der zweite Weltkrieg aus und es gab auf einige Jahre keine Weinköniginnen mehr.

EINLADUNG



zum

Pfälzischen Weinlesefest 1935

IM WEINFROHEN NEUSTADT AN DER HAARDT
dem Mittelpunkt des größten deutschen Weinbau-Gebietes

Beginn Samstag abend 8 Uhr
Herbst-Tanz | Eintritt 50 Pfg.

SONNTAG, 13. OKTOBER in sämtlichen Räumen
des Saalbaues von 15 Uhr bis nach Mitternacht

15 Uhr: Beginn des herkömmlichen Weinlesefestes in allen festlich geschmückten Räumen des Saalbaues
Trachteneinmarsch und Begrüßung durch den Bellemer Heiner · Allgemeiner Herbstanz · Neustädter
Küfertanz · Altpfälzer Trachtentänze · **Erstmalig: Uraufführung Pfälzer Weinlieder mit Prämierung**
Weinstände des Neustädter Weinhandels und der Winzergenossenschaft · Ausschank von „Süßem“
und „Federweißem“ mit Kastanien · Original Pfälzer Gerichte
Obst- u. Traubenstände · Sektbude · Tombola · 3 Musikkapellen

18 Uhr: „Taufe des Neuen“

20 Uhr: Wahl der Weinkönigin mit Gefolge

Festkarte zum einmaligen Besuch RM1.—

Festkarte zum mehrmaligen Besuch RM1.50

VERKEHRSVEREIN NEUSTADT A. D. HAARDT E.V.



Die Deutsche Reichsbahn gibt aus Anlaß dieses Festes von allen
Bahnhöfen der Pfalz **Sonntagskarten** nach Neustadt an der Haardt
aus. Auskunft über Gesellschaftsfahrten zum Weinlesefest geben
alle Omnibusgesellschaften und Reisebüros. Anmeldung zur **Sonder-**
fahrt in Pirmasens: Lloydreisebüro Albert Koemmerling, in Saar-
brücken: Arbeitsgemeinschaft d. Omnibusbetriebe, Kaiserstr. (Pavillon)

Das
**Pfälzische
Weinlesefest
1936**

Samstag, 10. Oktober u.
Sonntag, 11. Oktober

Neustadt

an der
Weinstraße

Allgem.
Herbsttanz
Weinstände

Neustadter
Küfertanz

Trachtentänze

Krönung der
Weinkönigin
Taufe des „Neuen“
u. a. m.

**Samstag v. 20 Uhr und Sonntag
von 15 Uhr b. nach Mitternacht!**



ZUM Pfälzischen Weinlesefest 1938

im weinfrohen **Neustadt an der Weinstraße**

der Hauptstadt der Deutschen Weinstraße

Samstag, den 8. Oktober 1938, 20 Uhr

Abschied der Weinkönigin 1937 unter Mitwirkung des Heimdichters Leopold Reih und des Kammerfängers Franz Schuster, Karlsruhe / Tanzgruppen Weinstände / Herbstanz Eintritt 1.- RM

Sonntag, 9. Oktober von 15 Uhr bis nach Mitternacht

14 Uhr: **Großer Winzer- und Trachtenzug** unter Beteiligung der umliegenden Weinorte / **Einholung der Weinkönigin 1937**

15 Uhr: **Feierlicher Einzug in den festlich geschmückten Saalbau**
Begrüßung durch den Bellemer Heiner / Allgemeiner Herbst-Tanz / Neustadter Kilder-Tanz / Altpfälzer Trachten-Länge / Weinstände des Neustadter Weinhandels und der Winzergenossenschaft / Ausschank von „Süßem“ und „Federweißem“ mit Kastanlen Original Pfälzer Gerichte / Obst- und Traubenstände / Sektbude / Glücksbude 3 Musikkapellen

18 Uhr: **Taufe des „Neuen“**

20 Uhr: **Wahl der Weinkönigin mit Gefolge**

Auf dem Bahnhofplatz: Weindorf und Weinzelt

Auf dem Strohmaki: Vergnügungspark

Festkarte zum einmal. Besuch RM 1.-, Dauerkarte zum mehrmal. Besuch RM 2.-

Städt. Verkehrsamt Neustadt a. d. Weinstraße



Die Deutsche Reichsbahn gibt aus Anlaß dieses Festes von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 km Sonntagsrückfahrkarten nach Neustadt an der Weinstraße aus. Auskunft über Gesellschaftsfahrten zum Weinlesefest geben alle Omnibusgesellschaften und Reisebüros.



Pfälzer Herbsttage 1946, 1947 und 1948

Die Pfälzer Herbsttage wurden nach dem zweiten Weltkrieg erstmals 1946 abgehalten. Die Entscheidung fiel nicht leicht, denn der Abstand zu der Kriegszeit war vielen noch zu gering. Letztlich hatten sich aber die Kräfte durchgesetzt, die eine solche Veranstaltung befürwortet hatten. Lauten Festjubiläum wollte man im Hinblick auf die Zeitumstände jedoch vermeiden. Eine Weinkönigin gab es nicht. Auch hatte man auf einen Festzug verzichtet.

Im Rahmen der Pfälzer Herbsttage 1947 wählte man nach alter Tradition im Neustadter Saalbau wieder eine Weinkönigin. Desweiteren gab es auch einen Winzerzug, den ersten "danach". Die Hauptverantwortlichen waren der 2. Beigeordnete der Stadt Neustadt an der Weinstraße und Daniel Meininger.

1948 wurde insoweit gleichermaßen verfahren.

1949: Erstmals Deutsches Weinlesefest

Aus einem Bericht der Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße (nach dem Datum wird noch gesucht):

"Während des Jahres 1949 reifte der Gedanke, die Pfälzer Herbsttage auf eine überregionale Ebene zu stellen. Aus diesem Jahr stammen auch die Verhandlungen mit der damaligen Deutschen Weinwerbung (heute Deutsches Weininstitut). In Oppenheim wurde in einer Tagung beschlossen, alle deutschen Weinbaugebiete in das Geschehen einzubeziehen und den Begriff 'Deutsches Weinlesefest' zu verwenden. Erste Deutsche Weinkönigin wurde im Jahre 1949 Fräulein Elisabeth Kuhn aus Diedesfeld (jetzt Gattin des Ratsmitgliedes Ferdinand Gies)."

Für die weitere Entwicklung des Festes ist das Jahr 1949 in der Tat von besonderer Bedeutung. Man wollte einerseits an der gewachsenen Tradition festhalten, räumte aber letztlich die Ausweitung des Bewerberinnenkreises auf die anderen Weinbaugebiete ein. An der Krönungsstadt der Deutschen Weinkönigin Neustadt an der Weinstraße hält die Stadt hingegen bis heute und auch weiterhin fest.

Aus der damaligen Situation ergab sich, daß erstmals ab 1950 zwei Wahlen (Pfälzische Weinkönigin und Deutsche Weinkönigin) stattfanden.

Pfälzer Heimat-Abend

anlässlich der Pfälzer Herbsttage 1946

am Montag, den 23. September 1946,
abends 20 Uhr, im großen Saal des Saalbaues

zu

Neustadt an der Haardt



MITWIRKENDE:

Else Ritterspacher

Ludwig Hartmann

} Pfälzer Heimatdichter mit eigenen
Dichtungen

Walter Krauß Bariton

Richard Klitzing, am Flügel

Schauspieler **Ernst Dorn**, Rezitationen

Hambacher Trachtengruppe und Hambacher Küfergruppe

(Leitung: Emil Platz)

Konzertorchester Speyer (Leitung: Konzertmeister Günther Weigmann)

Vortragsfolge:

1. „Der Jäger aus Kurpfalz“ (Orchester) Rhode
 2. Gemeinsamer Gesang mit Musik „In der Pfalz blühen unsere Reben“ J. Benes
 3. Begrüßungsansprache durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Haberer,
Landrat Neustadt, als Präsident für die Gestaltung der pfälzisch-hessischen
Herbstwoche 1946
 4. „In der Pfalz beim Wein“, Lied für Bariton (Walter Krauß) Ries
 5. Ludwig Hartmann: Heimat / Pfälzer Herbst / Ausflug an die Haardt
 6. Pfälzer Bauertänze (Hambacher Trachtengruppe)
 7. Else Ritterspacher: Pfälzer Betrachtung
 8. „Die drei Sterne“, Lied für Bariton, Uraufführung (Walter Krauß) R. Klitzing
 9. Ernst Dorn, Rezitationen: Münch, Weltgeschichte, Räder, alte Pfälzer Knorze
 10. Ouvertüre aus „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach
- P A U S E
11. Gemeinsamer Gesang mit Musik „Schön ist die Jugend“ Volkslied
 12. Weinwalzer von Else Ritterspacher, gesungen von der Verfasserin
 13. Farandole aus der Arlésienne-Suite G. Bizet
 14. Ernst Dorn, Rezitationen: Lina Sommer, Hatzi Hat-zi
Glückstein, Petrus loß die Gießkann weg
 15. Küferstreich, altpfälzer Zunfttanz, (Hambacher Küfergruppe)
 16. „Fein, fein schmeckt doch der Wein,
Lied aus der Operette „Der lachende Ehemann“ (Walter Krauß) Eysold
 17. Ludwig Hartmann, mit pfälzer Mundartdichtungen
 18. Gemeinsamer Gesang, „Pfälzerlied“ Ed. Jost
 19. „Gold und Silber“ Walzer F. Lehár
 20. Tritsch - Tratsch - Polka Joh. Strauß

Anschließend fröhliches Beisammensein mit Musik
(Während der Vorträge muß strengste Ruhe bewahrt werden)

Preis per 1/4 Wein 2.-- RM. Eine Wiederholung des Heimatabends erfolgt Freitag, 27. September



Gutschein für Freude und Frohsinn

Neustadt an der Haardt

die Perle der Pfalz

ladet ein zum

Deutschen Weinlesefest

vom 1. bis 9. Oktober 1949

mit Wahl der Deutschen Weinkönigin u. Taufe des „Neuen“

Samstag, den 1. Oktober:

Großer Heimat-Abend unter Mitwirkung bekannter Pfälzer Künstler — Tanz
Eröffnung der 3. Deutschen Weinhandelswoche

Sonntag, den 2. Oktober:

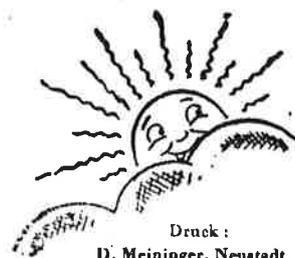
Wahl der Deutschen Weinkönigin — Polonaise der Pfälzer Weinprinzessinnen
Volksfest im Freigelände vor dem Saalbau — Weinstände mit „Süßem“ u. Federweißem

Montag, den 3. Oktober:

Omnibusfahrt über die Weinstraße
Leitung: Diplom.-Weinbau-Inspektor Conrad

Dienstag, den 4. Oktober:

Weinfach-Vorträge im Pfälzischen Volkshochschulheim
auf der Hambacher Höhe und in der Landesanstalt für Wein-,
Obst- und Gartenbau



Druck:
D. Meininger, Neustadt

Mittwoch, den 5. Oktober: (Tag der Weinfachleute)

10 Uhr im Saalbau-Theater:

Der 1949er und seine Behandlung — Fragen der Weinwirtschaft
Es spricht u. a. Dr. Fahrnschon, Frankfurt am Main, von der Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Weinhändlervereinigung

16 Uhr: Großes Kinderfest veranstaltet durch die Kurpfalz Bühne unter Mit-
wirkung des Kinderchors „Neustädter Weinkelchen“

Donnerstag, den 6. Oktober:

Weinfachvorträge im Volkshochschulheim

Es sprechen u. a. Helmut Ziegler, Maikammer und Dr. Dr. E. Hartenfels, Neustadt

Freitag, den 7. Oktober:

Weinfachvorträge — Omnibusfahrt durch das Edelweinbaugebiet

Samstag, den 8. Oktober:

Standkonzert der Stadtmusik Villingen (42 Mann) auf dem Bahnhofplatz

2. Heimatabend mit Taufe des „Neuen“ — Pfälzer Trachtengruppe — Gesangs-
und Tanzvorführungen — Kelterung und Ausschank des „Neuen“

Sonntag, den 9. Oktober:

Winzerzug durch die Straßen der Stadt · Prämierung der Festwagen und Ausklang
im Saalbau · Ehrung der ältesten Pfälzer Winzer · Tanz · Abends großes Brillant-
Feuerwerk · Erstklassige Musik-Kapellen

Die Neustädter Gaststätten bürgen für gute Unterkunft und Verpflegung

Und nun noch eine Frage: „WELCHEN NAMEN WÜRDEN SIE DEM NEUEN WEIN GEBEN?“

Einsendungen erbeten an die Geschäftsstelle des Deutschen Weinlesefestes Neustadt/Haardt, Hauptstr. 12 (Tel. 3380)

Neustadt verteidigt die Krönungsstätte der Weinkönigin

Weinfachausstellung wird zur Deutschen Weinfachmesse ausgebaut

Neustadt a. d. Hdt. Neustadter Kreise bemühen sich seit Monaten, in diesem Jahr eine besonders großzügige Werbung für den deutschen Wein unter erheblichen finanziellen Opfern durchzuführen. Nun geht aus Presseartikeln hervor, daß die Deutsche Weinwerbungs-GmbH in Oppenheim versucht, Neustadt nachzuahmen und das seit Jahrzehnten in Neustadt stattfindende Deutsche Weinlesefest mit der damit verbundenen traditionellen Wahl der Deutschen Weinkönigin und der Taufe des „Neuen“ in die Städte zu verlegen, in denen jeweils der Weinbaukongreß stattfindet. Mit Recht wendet sich deshalb die Geschäftsstelle des Weinlesefestes in Neustadt a. d. Hdt. gegen diese Absichten.

Wie der Leiter des Deutschen Weinlesefestes, Verleger Meininger, auf einer Sitzung des Hauptausschusses für die Wahl der Deutschen Weinkönigin bekanntgab, wird sich Neustadt dieses zum Volksfest gewordene Weinwerbement in keinem Fall von den Stellen aus der Hand nehmen lassen, die erst vor wenigen Wochen mit dieser Materie vertraut gemacht wurden und nun glauben, daraus Kapital schlagen zu müssen. Geschäftsführer Geiger betonte, daß das Deutsche Weinlesefest in diesem Jahr

zur größten deutschen Weinveranstaltung werden soll. Es sei schon eine gute Leistung für den Weinbaukongreß, wenn es in Bad Kreuznach organisatorisch gelinge, eine Nahe-Weinkönigin wählen zu lassen. Der Krönungsort für die Deutsche Weinkönigin müsse auf alle Fälle Neustadt a. d. Hdt. bleiben, das alle Vorbereitungen hierfür abgeschlossen habe und das die Festlichkeiten vom 30. September bis 8. Oktober durchführen wird. Weiter teilte Geschäftsführer Geiger mit, daß aus der alljährlich in Neustadt stattfindenden Weinfachausstellung allmählich eine Weinfachmesse entwickelt werden soll, ähnlich der Spielzeugmesse in Nürnberg und der Möbelmesse in Köln.

Für das Deutsche Weinlesefest in Neustadt wurden insgesamt 17 Arbeitsausschüsse gebildet.

Wie wir auf Rückfrage bei der Geschäftsstelle des Deutschen Weinlesefestes erfahren, wird der Regierungspräsident der Pfalz, Dr. Pfeiffer, mit allen Mitteln dafür eintreten, daß das Deutsche Weinlesefest mit der Wahl der Weinkönigin traditionsgemäß in Neustadt verbleibt. Auch Oberbürgermeister Hartmann (Neustadt) wird offiziell gegen den Plan, ein traditionelles Fest aus Neustadt zu entführen, Protest einlegen.

Aus der Tageszeitung "Die Rheinpfalz" vom 17.5.1950

Mit Schreiben vom 19.6.1950 wandte sich der Regierungspräsident der Pfalz, Herr Dr. Pfeiffer, an Herrn Staatsminister Stübinger. Aus dem Inhalt:

"Lt. DPA-Meldung wurde von dem Geschäftsführer des Landesverkehrsverbandes Rheinland-Pfalz, Dr. Schnad, Koblenz, bekanntgegeben, daß in diesem Jahr die Wahl der Deutschen Weinkönigin in Bad Kreuznach, anlässlich des Deutschen Weinbaukongresses vorgenommen werden....Die Stadt Neustadt sieht in dieser jahrzehntelangen Tradition mit Recht die Begründung ihres Anspruches, auch in Zukunft Platz für die Wahl der Deutschen Weinkönigin zu bleiben."

Der Minister wurde gebeten, sich ebenfalls in diesem Sinne zu verwenden.

Aus der Pfälzer Abendzeitung Nr.236 vom 6.12.1950:

Neustadt wahrt wertvolle Tradition Um den Krönungsort der Deutschen Weinkönigin

Nachdem der Stadtrat von Neustadt schon vor einigen Tagen beschlossen hat, auf allen Drucksachen der Verwaltung, von Privaten und Betrieben sowie auf Poststempeln dem Ortsnamen Neustadt an der Weinstraße den Zusatz beizufügen 'Krönungsort der Deutschen Weinkönigin', wandte sich jetzt auch das Komitee des Deutschen Weinlesefestes in Übereinstimmung mit dem Pfälzischen Weinbau und dem Weinhandel an alle 10 Weinbaugebiete mit einer genauen historischen Darstellung des Pfälzer und Neustadter Anspruchs darauf, daß -wie in den vergangenen 20 Jahren- Neustadt auch künftighin der Krönungsort der Deutschen Weinkönigin bleibt....."

Diese Darstellung folgt.

Der genannte Stadtratsbeschluß vom 29.11.1950 geht übrigens auf eine Initiative des Verkehrs-Vereins Neustadt (Schreiben vom 28.11.1950, STA.NW) zurück.

Schreiben des damaligen OB Hartmann an die Deutsche Weinwerbung in Oppenheim vom 8.12.1950;

"Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Weinstraße hat in seiner Sitzung vom 29. November 1950 den Beschluß gefaßt, Neustadt an der Weinstraße ab sofort als 'Krönungsstadt der Deutschen Weinkönigin' zu bezeichnen, um damit zu dokumentieren, daß Neustadt nach wie vor das Recht für sich in Anspruch nimmt, als Krönungsstadt der Deutschen Weinkönigin auch in Zukunft zu fungieren.

Außerdem wurde beschlossen, daß der Stadtrat nicht bereit und gewillt ist, ein seit 20 Jahren in Neustadt durchgeführtes traditionelles Fest aus Neustadt entführen zu lassen."

Aus der Tageszeitung "Die Rheinpfalz" vom 30.4.1951
Hauptzeilen:

"Neustadt soll Krönungsstadt bleiben. Der Deutsche Weinbauverband einstimmig für die Pfälzer Anträge."

Die Akten des Stadtarchivs sind leider lückenhaft, was mit Bestimmtheit mit dem Saalbaubrand 1980 zusammenhängt. Zahlreiche Unterlagen fielen den Flammen zum Opfer.

Es ergibt sich aber, daß für die Stadt Neustadt bis heute keine befriedigende Lösung erzielt worden ist. Auch heute geht es in den

Verhandlungen mit dem DWI in Mainz noch hin und her. Im Hinblick darauf hat der Stadtrat der Stadt auf Antrag der FWG-Stadtratsfraktion am 14.11.1995 beschlossen:

"Der Stadtrat fordert die Verwaltung auf, dafür Sorge zu tragen, daß Neustadt an der Weinstraße grundsätzlich Krönungsstätte der Deutschen Weinkönigin bleibt. Akzeptiert wird die Absprache mit dem Deutschen Weininstitut aus dem Jahr 1991, daß eine andere Regelung in dem Jahr der Durchführung des Deutschen Weinbaukongresses einvernehmlich getroffen werden kann."

Seit 1949 werden die Deutschen Weinköniginnen gezählt. Mit dem Jahr 1998 waren es insgesamt 50. In dieser Zeit sind folgende auswärtige Veranstaltungsorte zu verzeichnen:

- 1952 - Freiburg
- 1954 - Heilbronn
- 1957 - Würzburg
- 1960 - Bad Dürkheim
- 1963 - Mainz
- 1966 - Stuttgart
- 1969 - Offenburg
- 1972 - Stuttgart
- 1975 - Stuttgart
- 1984 - Trier
- 1988 - Berlin
- 1993 - Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 1998 - Freyburg/Saale Unstrut

Damit ist deutlich, Neustadt an der Weinstraße war in 37 Fällen Veranstaltungsort (1949-1998).

Wichtig erscheint die Notiz des Deutschen Weininstitutes vom 27.3.1992 (Wahl DWK 1992 und 1993). Dort ist u.a. ausgeführt:

"Herr RA Baumann berichtet eingangs über die vertraglichen Regelungen zwischen NW und DWI -insbesondere auch über die Ausnahmeregelung, die Veranstaltung Wahl und Krönung der Deutschen Weinkönigin im Einvernehmen mit NW an eine andere Stadt zu vergeben, wenn dort ein ähnlicher Rahmen vorhanden ist. Er weist in diesem Zusammenhang auf die Wahl der Deutschen Weinkönigin 1984 in Trier und 1988 in Berlin hin."

Die erwähnten "vertraglichen Regelungen" sind zusammenzufassen und auf ihren rechtlichen Gehalt zu prüfen.

Summa summarum: Die Interessen der Stadt Neustadt an der Weinstraße müssen wahrgenommen werden. Schließlich entstand die Uridee in Neustadt und die Leistungen der Stadt in vielen Jahren sind nicht unerheblich.

Deutsches Weinlesefest

MIT WAHL DER DEUTSCHEN WEINKÖNIGIN
UND TAUFE DES »NEUEN«



NEUSTADT/WEINSTRASSE
SCHUTT 2 — FERNSPRECHER 3380

Neustadt an der Weinstraße

Traditioneller Wahlort der Deutschen Weinkönigin
=====

Das als "Deutsches Weinlesefest" seit Jahrzehnten bezeichnete große Herbst- und Weinfest Neustadt's ist in Gefahr, seinen Anziehungspunkt "Wahl der Deutschen Weinkönigin" zu verlieren. Es sind Bestrebungen im Gange, Neustadt dieses traditionelle Weinwerbemittel wegzunehmen. Die Unterzeichneten legen dagegen Verwahrung ein und begründen dies wie folgt:

Zu Beginn dieses Jahrhunderts lag der deutsche Weinbau infolge der schwierigen Absatzverhältnisse schwer darnieder. Um diese Zeit entstanden die Genossenschaften, die man in der Literatur als "Die Kinder der Not" bezeichnete. Massenhaft wurden unter Beachtung der damaligen Grenzzahlen analysenfeste Weine hergestellt und zu unter den Gestehungskosten einwandfreier Erzeugnisse liegenden Preisen auf den Markt geworfen. Dort untergruben sie direkt oder im Verschnitt die Rentabilität und Lebensfähigkeit des Weinbaues und reellen Weinhandels. In Neustadt, dem Zentrum des großen deutschen Weinbaugebietes wurde unter Führung von Weingutsbesitzer Lingenfelder der erste Schritt getan, um diese Auswüchse zu bekämpfen. Man zog Persönlichkeiten anderer deutscher Weinbaugebiete hinzu und nach jahrelangem Kampf konnten so die Grundlagen für das heute wirksame Weingesetz geschaffen werden, das dazu berufen war, die Wirtschaftslage des Weinfaches entscheidend zu beeinflussen. Am hiesigen Platz führte Weingutsbesitzer Lingenfelder unter großen persönlichen Opfern diesen Kampf. Er kann als Retter des deutschen Weinbaus angesprochen werden. Von einer Weinpropaganda war damals noch nichts zu spüren, in den Gaststätten der Winzerdörfer wurde allgemein Bier statt Wein getrunken.

./.

25

Im Jahre 1909 wurde erstmals ein Winzerfest abgehalten. Es sollte in breiter Öffentlichkeit für den Weinverbrauch werben und der bestehenden Notlage entgegenarbeiten. Der erste Weltkrieg unterbrach die fortlaufende Folge von Veranstaltungen. Doch unmittelbar nach der Überwindung von Separatismus, Inflations- und Wirtschaftskrise wurde der alte Gedanke wieder aufgegriffen und jährlich ein Weinlesefest abgehalten, das ab 1931 als "Deutsches Weinlesefest" mit Wahl einer Weinkönigin und der Taufe des neuen Weines seine besondere Note erhielt. Zwar wurden diese Veranstaltungen vom Weinfach zum Teil ignoriert, doch fanden sie bald in anderen Gebieten Nachahmung, so durchschlagend und fruchtbar für die Weinwerbung war die neue Idee!

Im Laufe der Jahre investierte Neustadt sehr viel Werbekapital in diese Idee. In vielen Jahren wurde eine Fülle von Erfahrungen gesammelt, die das Fest immer tragfähiger gestalten liessen, wodurch ihm die heutige traditionelle Breitenwirkung weit über die Grenzen der Pfalz hinaus gesichert wurde! Das Deutsche Weinlesefest in Neustadt ist neben dem Dürkheimer Wurstmart - jedes auf seine Art - das große Repräsentationsfest des Weines geworden. Neben dem materiellen Opfern steckt eine Fülle von ideeller Arbeit in den sich über das ganze Jahr erstreckenden Vorarbeiten zu dem jährlichen Fest. Zahlen beweisen, daß einem Ausgabefonds von jährlich DM 40.000.— für Werbung, Dekorationsgebühren, Saalmieten, Programmen usw. Einnahmen gegenüberstehen, die zumeist den Aufwand nicht übersteigen. Wenn man in Neustadt trotzdem an der Durchführung des Festes festhielt, so allein mit Rücksicht auf die ausgezeichnete Weinwerbemöglichkeit, die man für das ganze Jahr in dieser Veranstaltung konzentrierte. Die Entwicklung des Festes und die Tatsache, daß man allmählich allerorts Weinköniginnen, selbst in Samba-Express-Zügen u. dgl. kürte und der Weinwerbegedanke in einem allgemeinen Rummel zu zerfallen drohte, führten, zusammen mit dem Willen, engen Provinzialismus in der Weinwerbung zu überwinden, dazu, daß man der Deutschen Weinwerbung GmbH. als der übergeordneten Werbeinstanz den Gedanken unterbreitete, das Neustadter Fest in die großen Ziele der Deutschen Weinwerbung einzugliedern. Es wurde von Neustadt der Vorschlag gemacht, in allen Gebieten Weinprinzessinnen oder Gebietsweinköniginnen zu küren, diese alljährlich zum Deutschen Weinlesefest nach Neustadt einzuladen, um aus ihrer Mitte hier durch ein übergeordnetes Gremium die Wahl der

Deutschen Weinkönigin vornehmen zu lassen. Damit gab man einerseits den anderen Weinbaugebieten einen ausgezeichneten Werbetrumpf in die Hand, andererseits wurde dadurch dem Neustadter Fest jedes egoistisch materielle oder gar politische Moment genommen. Neustadt zeigte, daß man sich der Verpflichtung bewußt war, die das Wort "Deutsches Weinlesefest" mit sich bringt. Es sollte aus der Ebene der Pfalzweinwerbung auf die höhere Ebene der Deutschen Weinwerbung gehoben werden. Darum schenkte man im letzten Jahr unter Mitwirkung der Deutschen Weinwerbung GmbH. Weine aller deutschen Weinbaugebiete in Neustadt aus und zwar in dem von der Deutschen Weinwerbung vorbildlich ausgestatteten und von Neustadt errichteten Weinkarussell auf dem repräsentativ wirkenden Bahnhofplatz. Außerdem gestaltete man eine große Weinprobe, an der alle deutschen Weinbaugebiete beteiligt waren.

Nachdem also der Begriff des Deutschen Weinlesefestes mit der Wahl der Deutschen Weinkönigin in Neustadt geboren, ausgebaut und seit Jahrzehnten propagiert wurde, wie zahlreiche Belege beweisen, verwahren wir uns gegen eine Kopie oder Nachahmung - gleichgültig von welcher Seite - oder gegen eine Verlagerung des Wahlortes. Wenn die Deutsche Weinwerbung neutral ihrem Zwecke dienen will, so muß sie vermeiden, den ihr vorgetragenen Gedanken, das Fest auf Bundesebene auszuweiten, in Bahnen zu lenken, die den Belangen der traditionellen Wahlstadt Neustadt zuwiderlaufen. Neustadt meldet sein geistiges Urheberrecht an und verspricht gleichzeitig, den Ausbau des Festes im Sinne einer gesamtdeutschen Werbeveranstaltung für den Wein weiter zu vervollkommen. Nach der gegebenen Sachlage darf man wohl von den übrigen Weinbaugebieten erwarten, daß sie die in Neustadt geleistete Vorarbeit anerkennen. Auch sie ließen sich in keinem Falle ein von ihnen aufgezoogenes traditionelles Fest wegnehmen. Auch vorgeleistete Arbeit ist Kapital! Es darf in diesem Zusammenhang noch auf die gesammelten ausgiebigen Pressestimmen über das Neustadter Fest hingewiesen werden, die ebenso wie die Rundfunkkommentare Neustadts Anrecht auf das Deutsche Weinlesefest bestätigen.

Das Komitee des Deutschen Weinlesefestes
N E U S T A D T / W E I N S T R A S S E